

Uniper SE Hauptversammlung
Düsseldorf, 24. Mai 2023

Ausführungen

Dr. Jutta A. Dönges
Finanzvorstand

Redetext, 24. Mai 2023.

Die während der Hauptversammlung gehaltene Rede kann von diesem Manuskript abweichen.

Es gilt das gesprochene Wort.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

auch ich begrüße Sie im Namen des gesamten Vorstands sehr herzlich zur diesjährigen Hauptversammlung der Uniper SE.

Üblicherweise ergreift an dieser Stelle der Vorstandsvorsitzende das Wort. Michael Lewis wird seine Aufgaben als CEO von Uniper in Kürze übernehmen. Ich freue mich sehr, dass er bereits am 1. Juni zu uns kommen wird.

Heute werde ich im Namen des Uniper-Vorstands Ihre Fragen beantworten. Gerne gebe ich Ihnen vorher einen kurzen Rück- und auch Ausblick.

Ich bin seit fast drei Monaten als Finanzvorständin bei Uniper. Die zurückliegenden Wochen waren sehr intensiv.

Schnell zeigte sich, dass ich mich auf ein sehr kompetentes, motiviertes und fokussiertes Team verlassen kann.

Wir haben in den letzten Wochen viele Prozesse weiterführen können, die als Ausgangspunkt für die künftige strategische Ausrichtung des Unternehmens dienen werden.

Es ist mir ein besonderes Anliegen, mich bei allen Kolleginnen und Kollegen für die Unterstützung bei der Einarbeitung in die komplexen Themen der Energiewirtschaft und die spezifischen Geschäftsprozesse bei Uniper zu bedanken.

Der viel zitierte Uniper-Spirit ist an jedem Tag der Zusammenarbeit zu spüren.

Also: Herzlichen Dank an dieser Stelle!

Bevor wir zu den inhaltlichen Themen kommen, möchte ich die Gelegenheit ergreifen, mich Ihnen als neues Mitglied des Vorstands von Uniper heute persönlich vorzustellen.

Ich habe Wirtschaftsingenieurwesen mit dem Schwerpunkt Maschinenbau an der Technischen Universität in Darmstadt studiert und an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main in Wirtschaftswissenschaften promoviert.

Nach meinem Abschluss des Studiums 1997 habe ich viele Jahre im Investment-Banking in den Bereichen M&A, Kapitalmarkttransaktionen und Finanzierungen gearbeitet.

2015 wurde ich Mitglied im Leitungsausschuss der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung in Frankfurt, dessen Leitung ich 2016 übernahm.

Von 2018 bis 2022 war ich Geschäftsführerin der Finanzagentur des Bundes und dort unter anderem für den Finanzmarktstabilisierungsfonds und den Wirtschaftsstabilisierungsfonds zuständig.

Aktuell bin ich Mitglied in den Aufsichtsräten der Commerzbank und der TUI.

Als ich gefragt wurde, ob ich die Rolle der Finanzvorständin bei Uniper übernehmen möchte, habe ich nicht lange gezögert.

Die Energiebranche ist hochrelevant für unsere Wirtschaft und unsere Gesellschaft; das ist in der aktuellen Krise noch einmal besonders deutlich geworden.

Gleichzeitig steht sie vor einer immensen Herausforderung, der Dekarbonisierung.

Die Möglichkeit, die Transformation einer ganzen Branche begleiten zu können, reizt mich sehr.

Als Geschäftsführerin der Finanzagentur des Bundes habe ich viele Firmenrettungen begleitet und gesehen, wie der Weg nach einer erfolgreichen Stabilisierung zurück in die Eigenständigkeit gelingen kann.

Ich persönlich bin davon überzeugt, dass das auch bei Uniper gelingen wird.

Ich trete an, um Uniper nach der erfolgten Stabilisierung durch den Bund mit meinen Kollegen gut durch diese Phase zu führen und dazu beizutragen, wieder erfolgreich zu werden.

Das bedeutet auch – und das sehe ich als meine Aufgabe an - unser Unternehmen wieder kapitalmarktfähig zu machen und dem Bund damit zu ermöglichen, Uniper perspektivisch wieder in private Hände zu geben.

Meine Damen und Herren,

der Angriff Russlands auf die Ukraine ist ein Angriff auf die Friedensordnung in Europa.

Die täglichen Nachrichten von Leid, menschlichen Tragödien und Tod machen uns alle sehr betroffen.

Die Folgen des Krieges sind weltweit spürbar und sie haben auch unser Unternehmen in erheblichem Maße erschüttert.

Sie haben im vergangenen Jahr den gesamten europäischen Energiemarkt in Turbulenzen gebracht und Uniper in eine schwere Krise gestürzt.

Energie wurde und wird von Seiten Russlands als Druckmittel missbraucht.

Gazprom Export hat die Gaslieferungen an Uniper ab dem 14. Juni 2022 grundlos gekürzt, so dass wir nicht mehr die vertraglich zugesicherten Gasmengen von Gazprom Export erhielten.

Ende August 2022 stellte Gazprom Export die Gaslieferungen an Uniper dann vollständig ein – und hat sie bis heute nicht wieder aufgenommen – während andere Länder Europas und andere Unternehmen weiter beliefert wurden und werden.

Dies ist eindeutig ein Vertragsbruch.

Uniper hat rechtliche Schritte eingehend geprüft und Maßnahmen ergriffen – einschließlich solche des einstweiligen Rechtsschutzes –, um Ansprüche gegenüber Gazprom Export aufgrund unterbliebener Gaslieferungen geltend zu machen.

Ende November letzten Jahres hat Uniper ein Schiedsgerichtsverfahren gegen Gazprom Export eingeleitet.

Die Folgen des Lieferstopps waren für Uniper, wie Sie wissen, existenzbedrohend.

Sie wurden Ihnen von Unipers ehemaligem CEO, Klaus-Dieter Maubach, auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 19. Dezember 2022 ausführlich dargelegt. Daher fasse ich mich an dieser Stelle kurz.

Wir mussten und sind unseren Lieferverpflichtungen gegenüber unseren Kunden - Stadtwerke und Unternehmen – trotz der existenzbedrohenden Situation im letzten Jahr jederzeit nachgekommen, waren aber gezwungen, die Mengen zu hohen Preisen anderweitig zu beschaffen.

Die zusätzlichen Kosten dafür mussten wir tragen und finanzieren – in der Spitze mehr als 200 Millionen Euro am Tag. Die daraus resultierenden Kosten kumulierten über die Wochen und Monate auf ein Niveau, das für Uniper schließlich nicht mehr tragbar war.

Im Geschäftsjahr 2022 beliefen sich die entstandenen Mehrkosten der Gasersatzbeschaffung auf rund 13,2 Milliarden Euro.

Zudem ist Uniper wie jedes andere Energieunternehmen verpflichtet, Sicherungsleistungen für Commodity-Geschäfte zu leisten. Dabei handelt es sich um

einen üblichen Vorgang in der Energiewirtschaft zur Absicherung von Geschäften, die in der Zukunft vollzogen werden. Das Geld fließt an uns zurück, sobald wir unser Produkt liefern.

Die Höhe dieser temporären Sicherheitsleistungen hängt vom allgemeinen Commodity-Preisniveau ab. Im Zuge des starken Anstiegs der Gas-, Kohle- und Strom-Preise seit Sommer 2021 hatten sich auch Unipers Sicherheitsleistungen für diese Geschäfte um ein Vielfaches erhöht und belasteten die Liquidität von Uniper massiv.

Im Juli 2022 hat Uniper die Bundesregierung um staatliche Unterstützung gebeten.

Hier ging es, wenn man es auf den Punkt bringt, um unser Überleben als systemrelevanter Energieversorger.

Die darauffolgenden Monate waren geprägt von dem Ringen um die Stabilisierung von Uniper.

Uniper hat sich in den Verhandlungen im letzten Jahr vehement für die Interessen unserer Mitarbeitenden, unserer Kunden und für unsere Aktionärinnen und Aktionäre eingesetzt.

Das Team hat Alternativen detailliert geprüft, die Struktur des Pakets diskutiert und die einzelnen Bestandteile, Konditionen und Auflagen intensiv verhandelt.

Im Dezember wurde schließlich der Rahmenvertrag mit der Bundesregierung geschlossen. Dieser Vertrag bildet die Grundlage für die Stabilisierung von Uniper.

Zur Stabilisierung sieht er eine Kapitalerhöhung von rund 8 Milliarden Euro sowie die Schaffung eines genehmigten Kapitals 2022 in Höhe von bis zu rund 25 Milliarden

Euro vor. Das geschaffene genehmigte Kapital 2022 ist teilweise – in Höhe von rund 5,5 Milliarden Euro – ausgenutzt worden.

Dabei ist uns bewusst, dass das ausgehandelte Stabilisierungspaket für diejenigen von Ihnen, die zu diesem Zeitpunkt Aktionärinnen und Aktionäre waren, schmerzhaft ist, da sich Ihr Anteil an unserem Unternehmen deutlich reduziert hat.

Jedoch blieb dem damaligen Vorstand keine andere Wahl.

Ohne die Mittel aus der Kapitalerhöhung hätte es keinen Fortbestand von Uniper gegeben, mit zudem unübersehbaren negativen Folgen für den gesamten deutschen und europäischen Energiemarkt. Eine Insolvenz hätte dann auch zu einem vollständigen Verlust Ihrer Anteile am Unternehmen geführt.

Die Aktionärinnen und Aktionäre haben den Maßnahmen auf der außerordentlichen Hauptversammlung im Dezember zugestimmt und damit das Fortbestehen von Uniper ermöglicht.

Dafür möchte ich mich im Namen des gesamten Vorstandes sowie unserer Mitarbeitenden sehr herzlich bei Ihnen bedanken.

Die gute Nachricht für alle:

Uniper erwartet keine weiteren finanziellen Verluste aus der Ersatzbeschaffung von Gasmengen aufgrund von Lieferkürzungen aus Russland. Die damit verbundenen Lieferverpflichtungen an unsere Kunden für die Jahre 2023 und 2024 haben wir nahezu vollständig durch Termingeschäfte abgesichert.

Uniper hat konsequent seine Hausaufgaben gemacht und die Risiken aus den weggefallenen russischen Gasmengen schnell und umfassend reduziert. Uniper hat wieder festen Boden unter den Füßen.

Ich bestätige Ihnen daher heute, dass keine weiteren Eigenkapitalerhöhungen des Bundes erforderlich sein werden.

Lassen Sie uns noch einmal zurück blicken:

Die Stabilisierung von Uniper im letzten Jahr war richtig und wichtig für Deutschland: Uniper konnte und kann weiterhin zu einer sicheren Versorgung Deutschlands und Europas mit Energie beitragen.

Die Uniper-Gasspeicher waren im letzten Winter gut gefüllt. Damit haben wir als größter deutscher Gasspeicherbetreiber einen wichtigen Beitrag dafür geleistet, dass die schlimmsten Befürchtungen hinsichtlich kalter Wohnungen und frierender Menschen in ihren Häusern nicht eingetroffen sind.

Sicherlich haben auch unsere zuverlässig produzierenden Kraftwerke im Rahmen des "Ersatzkraftwerkebereitleistungsgesetzes" einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung des Strommarkts geleistet.

Wir haben dem Markt in kurzer Zeit insgesamt über 2.000 Megawatt an verlässlicher Stromerzeugung aus Steinkohle zur Verfügung gestellt.

Der Gesetzgeber hat hierfür entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen, um den Verbrauch von Erdgas bei der Stromerzeugung in Deutschland in diesem kritischen Winter zu begrenzen, damit Gas für die Wärmeversorgung gesichert ist.

Neben einer Reihe anderer Maßnahmen hat diese Regelung dazu beigetragen, dass der Gasverbrauch im vergangenen Jahr um 17,6 Prozent unter dem Vorjahresniveau lag und Deutschland auch dadurch sicher durch den Winter gekommen ist.

Damit hat Deutschland auch die europäischen Zielvorgaben erfüllt, den Erdgasverbrauch um 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu senken.

Lassen Sie mich an dieser Stelle deutlich sagen: Dies war eine temporäre Maßnahme in einer krisenhaften Situation.

Langfristig hat die Kohleverstromung bei Uniper keine Zukunft und muss eine reine Übergangslösung bleiben.

Ein Meilenstein war im Dezember 2022 die Fertigstellung des ersten LNG-Terminals in Deutschland, in Wilhelmshaven. Dieses Terminal wird uns künftig unabhängiger und die Energieversorgung in Deutschland sicherer machen.

Im Februar 2023 erfolgte die Schlussabnahme.

Das geflügelte Wort von der neuen "Deutschlandgeschwindigkeit" wird man in Zukunft mit Wilhelmshaven und Uniper in einem Zusammenhang sehen.

Das war ein großartiger Erfolg des Projektteams, auf den wir stolz sind!

Uniper sichert mit seiner Handelsexpertise LNG-Lieferungen für Deutschland und andere Länder.

Seit Dezember letzten Jahres legt etwa alle acht Tage ein LNG-Tanker mit rund 160.000 Kubikmeter Flüssiggas am schwimmenden Terminal in Wilhelmshaven an.

Die Ladung wird regasifiziert und in das Erdgasnetz eingespeist.

Dabei dehnt sich das flüssige Gas um den Faktor 600 aus und kann so rund 50.000 Haushalte ein Jahr lang versorgen.

Allein über das Terminal in Wilhelmshaven lassen sich heute und in der Zukunft rund sechs Prozent des deutschen Gasbedarfs decken.

Ich möchte einen Blick auf die Zahlen des Geschäftsjahres 2022 werfen.

Aufgrund der entfallenen Gaslieferungen aus Russland und der hohen Mehrkosten der Ersatzbeschaffung hat Uniper im zurückliegenden Geschäftsjahr ein bereinigtes EBIT in Höhe von -10,9 Milliarden Euro verzeichnet – gegenüber einem positiven bereinigten EBIT von 0,95 Milliarden Euro im Jahr 2021.

Der Rückgang war im Wesentlichen auf die Entwicklungen des Gasgeschäfts im Segment Globaler Handel zurückzuführen.

Hingegen hat sich insbesondere Unipers Stromerzeugungs-segment positiv entwickelt.

Der bereinigte Konzernüberschuss des Jahres 2022 folgte im Wesentlichen dem bereinigten EBIT und lag nach zwölf Monaten mit -7,4 Milliarden Euro deutlich unter dem Ergebnis des Vorjahreszeitraumes in Höhe von 0,75 Milliarden Euro.

Unipers russische Gesellschaft Unipro ist in diesen Zahlen nicht mehr enthalten, da sie im Geschäftsjahr 2022 als aufgegebener Geschäftsbereich ausgewiesen und bereits zum Jahresende 2022 vollständig entkonsolidiert wurde.

Die entfallenen russischen Gaslieferungen haben Unipers Ergebnis im Jahr 2022 signifikant belastet.

Hingegen hat sich Unipers Erzeugungssegment gegenüber dem Vorjahr positiv entwickelt und sehr profitabel gezeigt.

Diese positive Entwicklung des operativen Geschäfts setzt sich im ersten Quartal 2023 fort.

Uniper ist mit einem starken ersten Quartal in das Jahr 2023 gestartet und erzielte ein bereinigtes EBIT von 749 Millionen Euro. Im vergleichbaren Vorjahreszeitraum des Krisenjahres 2022 lag das bereinigte EBIT bei -917 Millionen Euro.

Im ersten Quartal 2023 und bis heute sind uns in Summe keine weiteren Mehrkosten aus der Beschaffung von Ersatzgasmengen mehr entstanden. Wie eben erläutert wird dies auch künftig nicht mehr der Fall sein.

Aus den Absicherungsgeschäften mit denen wir diese Risiken nahezu vollständig reduziert haben, erwarten wir Gewinne vor Steuern von über 2 Mrd. Euro. Die Verwendung der Gewinne aus der Ersatzbeschaffung von Gasmengen wird mit dem Bund im Einklang mit den Vorgaben der EU-Beihilfegenehmigung abgestimmt.

Trotz dieser positiven Entwicklung für Uniper bleiben wir aber vorsichtig. Der schreckliche Krieg in Europa hat weiterhin unberechenbare Auswirkungen auf die Energiemärkte.

Gleichzeitig wissen wir: Wir sind im Kern ein starkes Unternehmen, das maßgeblich dazu beigetragen hat, dass Deutschland und Europa die Energiekrise bewältigen konnten.

Das müssen wir uns immer wieder vor Augen führen und ebenso selbstbewusst, wie wir heute zurückblicken, in die Zukunft schauen.

Wir erwarten weiterhin für das Jahr 2023 eine deutliche Ergebniserholung gegenüber dem Vorjahr.

Wir gehen von einem positiven bereinigten EBIT und bereinigten Jahresüberschuss des Konzerns aus.

Seit der Einigung mit der Bundesregierung, meine sehr geehrten Damen und Herren, arbeiten wir konsequent an der Einhaltung und der Erfüllung der mit der Stabilisierung verbundenen Auflagen der Europäischen Kommission, an die wir mit dem Abschluss des Stabilisierungspakets gebunden sind.

Diese Auflagen enthalten unter anderem eine Reihe von zu erfüllenden strukturellen Maßnahmen.

Dazu zählen der Verkauf der Unipro-Beteiligung sowie einzelner konventioneller Anlagen und einzelner Unternehmensbeteiligungen.

Wir konnten bereits den Verkauf der 20-prozentigen Beteiligung an der niederländischen BBL Company V.O.F. abschließen.

Den Abschluss des Verkaufs unseres Handelsgeschäfts mit Schiffskraftstoffen in den Vereinigten Arabischen Emiraten erwarten wir ebenfalls zeitnah.

Für alle weiteren Anlagen und Beteiligungen, die bis Ende 2026 gemäß den Auflagen der Europäischen Kommission zum Verkauf stehen, arbeiten wir daran, die besten Eigentümer zu finden.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

bei uns hat sich auch viel hinsichtlich unserer Aktionärsstruktur verändert:

Fortum hat seine Anteile im Zuge der Stabilisierung vollständig an den Bund veräußert.

Die Entflechtung der Kooperationen mit Fortum in den Bereichen Wasserstoff, Erneuerbare Energien, sowie Wasserkraft und physischer Handel in Skandinavien ist inzwischen abgeschlossen.

Mehrheitseigentümer von Uniper ist heute die Bundesrepublik Deutschland. Sie hält unter der Führung des Bundesministeriums für Finanzen etwa 99 Prozent am Unternehmen.

Das bedeutet – wie im Stabilisierungspaket vereinbart – auch: Uniper wird ohne Zustimmung des Bundes bis zum Ende der Stabilisierung keine Dividende ausschütten.

Der Bund hat sich gegenüber der Europäischen Union verpflichtet, bis Ende dieses Jahres einen Weg zur Rückführung seiner Beteiligung an Uniper auf 25 Prozent plus 1 Aktie aufzuzeigen.

Dazu werden wir in den nächsten Monaten unsere Vorstellungen einbringen.

Unser Ziel ist es, Uniper als eigenständiges Unternehmen möglichst rasch wieder in überwiegend private Hände zu geben.

Dieses Ziel ist eine der wesentlichen Leitplanken bei der aktuell laufenden Überprüfung unserer zukünftigen Strategie.

Die Stabilisierung Unipers im letzten Jahr wäre ohne unsere großartigen Mitarbeitenden nicht möglich gewesen.

Ich möchte allen Kolleginnen und Kollegen bei Uniper aus tiefstem Herzen danken.

Sie haben in einer absoluten Ausnahmesituation über einen sehr langen Zeitraum und unter hohem Druck jeden Tag Außerordentliches geleistet.

Und noch mehr: sie alle haben einen ganz wesentlichen Beitrag zur Sicherung der Energieversorgung in Deutschland und Europa geleistet.

Das war und bleibt herausragend!

Ich durfte in den vergangenen Wochen viele unserer Mitarbeitenden persönlich kennenlernen.

Ich bin sehr angetan von dem positiven Geist und dem offenen und integrativen Umgang miteinander.

Und ich bin beeindruckt von der Expertise und der Motivation, die sich jeden Tag aufs Neue zeigt.

Die zurückliegenden Monate waren außergewöhnlich und sie haben Ihnen allen viel abverlangt.

Dies ist auch uns im Vorstand sehr bewusst und daher ist das Wohlergehen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine unserer Prioritäten.

Um auf diesem Gebiet entscheidende Schritte voranzukommen, haben wir neue Ansätze zur Gesundheitsförderung und zur betrieblichen Altersvorsorge entwickelt.

Das Sozialpartnermodell bei der betrieblichen Altersvorsorge ist das erste seiner Art in Deutschland und bietet denjenigen, die für die Rente sparen, größere Renditechancen bei weitgehendem Schutz vor großen Schwankungen an den Finanzmärkten.

Dies sind alles wichtige Bausteine unserer sozialen Verantwortung unseren Mitarbeitenden gegenüber.

Eine unserer zentralen Aufgaben ist es, meine Damen und Herren, auf das Heute, aber vor allem auch auf das Morgen zu schauen.

Nach dem Krisenjahr 2022 gilt es, die Zukunftsfestigkeit unseres Unternehmens nicht aus dem Blick zu verlieren und uns zu wappnen – vor allem dürfen wir bei unseren Klimazielen keine Abstriche machen.

Denn Versorgungssicherheit und Klimaschutz sind zwei Seiten derselben Medaille.

Unser Ziel ist es, unser Stromgeschäft in Europa bis zum Jahre 2035 CO₂-neutral zu gestalten.

Bis 2030 wollen wir mindestens die Hälfte dieses Weges zurückgelegt haben.

Wir beabsichtigen außerdem, unsere indirekten Scope-3-Emissionen bis 2035 um 35 Prozent gegenüber 2021 zu reduzieren.

Für das Erreichen dieser Ziele sind eine eindeutig definierte Kohleausstiegsstrategie – einschließlich des Verkaufs von Anlagen – und die Dekarbonisierung unserer Gaskraftwerke entscheidend. Seit Beginn des EU-Emissionshandelssystems im Jahr

2005 hat Uniper seine jährlichen direkten CO₂-Emissionen in Europa um 70 Millionen Tonnen reduziert – ein Rückgang von rund 73 Prozent.

Dass insbesondere Deutschland in Europa auf Erdgas angewiesen ist, hat uns das letzte Jahr schmerzlich vor Augen geführt.

Dies wird auch noch eine Zeitlang so sein, bis die Transformation zu grünen Gasen vollzogen ist.

Eine Diversifizierung des Bezugs von Erdgas – insbesondere LNG – und der Aufbau entsprechender Infrastruktur, ist daher aktuell und für die kommenden Jahre von großer Bedeutung.

Dazu schöpfen wir die Möglichkeiten des Marktes aus – sowohl im Hinblick auf den Bezug von LNG als auch von Gas, das über Pipelines in den europäischen Markt gelangt.

Für den sicheren und verlässlichen Betrieb des FSRUs in Wilhelmshaven gibt es die Herausforderung, den unerwünschten Aufwuchs von Organismen auf Anlagenteilen, die mit Meerwasser in Berührung kommen, zu verhindern.

Der Einsatz von Chlor als Biozid ist in diesem Zusammenhang eine auch bei anderen Seeschiffen gängige, wirksame und gewässerökologisch vertretbare Methode, um den Bewuchs von Meeresorganismen zu verhindern und einen sicheren Betrieb gewährleisten zu können.

In enger Abstimmung mit der Deutschen Terminal GmbH, Betreiberin aller in der Verantwortung des Bundes stehenden LNG-Terminals in Deutschland, unterstützen

wir bei der Suche nach möglichen Alternativen zu Elektrochlorierung auf der FSRU „Hoegh Esperanza“.

Es wird seitdem eine Vielzahl von alternativen Antifouling-Verfahren untersucht und bezüglich einer Tauglichkeit für die „Höegh Esperanza“ bewertet.

Wir erwarten die Ergebnisse dieser intensiven technischen Alternativenprüfung im 3. Quartal 2023.

Zusammen mit RWE und EnBW haben wir mit der deutschen Bundesregierung eine Absichtserklärung unterschrieben, die LNG-Terminals ausreichend mit LNG zu beliefern.

Es handelt sich um feste Lieferverpflichtungen, die Uniper aus dem bestehenden Portfolio und einigen zusätzlichen LNG-Mengen aus dem Weltmarkt erfüllen wird.

Zur weiteren Diversifizierung unseres LNG-Portfolios haben wir einen langfristigen Vertrag über die flexible Lieferung von LNG aus dem globalen Woodside-Portfolio nach Deutschland und Europa ab Januar 2023 geschlossen.

Woodside ist ein großer Erdgasproduzent in Australien und seit mehreren Jahren Handelspartner von Uniper.

Dabei haben wir unter anderem die von Woodside durchgeführte Umweltverträglichkeitsprüfung zum vorgesehenen Scarborough-Gasfeld vor der westaustralischen Küste berücksichtigt, die von den Behörden geprüft und unter Auflagen genehmigt wurde.

Darüberhinausgehende Einwendungen und Bedenken nehmen wir sehr ernst und besprechen diese Themen regelmäßig sowohl mit Nichtregierungsorganisationen als auch im Rahmen unseres Austauschs mit den Fachleuten von Woodside.

Uniper setzt sich seit Jahren intensiv für die Verbesserung der Menschenrechte ein. Im Rahmen der Umsetzung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes im Jahr 2023

hat Uniper im Vorfeld die bestehenden Prozesse zur Prüfung und Einbeziehung von Lieferanten weiter verbessert.

Der Vorstand befasst sich regelmäßig mit Unipers Maßnahmen zur Sicherstellung der Einhaltung von Menschenrechten und hat einen Menschenrechtsbeauftragten ernannt, der hierzu an den Vorstand berichtet.

Weiterhin engagiert sich Uniper in dem vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales koordinierten Branchendialog Energiewirtschaft.

Hier werden gemeinsam mit anderen Energieunternehmen und weiteren wichtigen Stakeholdern wie zivilgesellschaftlichen Organisationen, Gewerkschaften und Verbänden branchenspezifische Risiken und Lösungen für die Sicherstellung der Einhaltung von Menschenrechten entlang der Liefer- und Wertschöpfungsketten erarbeitet.

Zur Wahrnehmung der Sorgfaltspflichten entlang der Kohlelieferkette beteiligen wir uns an der Initiative „Bettercoal“.

Diese gemeinnützige Initiative wurde von mehreren großen europäischen Energieversorgern gegründet und setzt sich für eine verantwortungsvollere Kohlelieferkette ein.

Bezüglich unserer Kohlelieferungen aus Kolumbien stehen wir als Uniper aber auch Bettercoal seit vielen Jahren in einem ständigen Dialog mit den relevanten Stakeholdern und machen unseren Einfluss auf die Bergbauunternehmen geltend, ebenfalls aktiv den dortigen Friedensprozess zu unterstützen.

Grundsätzlich ist es unsere Pflicht, bei Geschäftsbeziehungen mit anderen Unternehmen, das ESG-Risikoprofil regelmäßig zu überwachen.

Derzeit wird beispielsweise das aserbaidjanische Energieunternehmen SOCAR, von dem Uniper Gas bezieht, als Vertragspartner mit mittlerem Risiko eingestuft.

In diesen Fällen besteht der Ansatz von Uniper zunächst darin, einen Dialog über die wichtigsten Themen zu führen, die wir im Laufe der Zeit beeinflussen können, um eine kontinuierliche Verbesserung der ESG-Leistungen unserer Lieferanten zu fördern.

Vor dem Hintergrund der gerade skizzierten Aktivitäten weisen wir die in den Gegenanträgen des Dachverbands der Kritischen Aktionäre genannten Vorwürfe entschieden zurück.

Ich bin überzeugt: Schritt für Schritt wird Uniper zu einem nachhaltigeren, grünen Unternehmen werden.

Dazu zählen die Reduzierung des eigenen CO₂-Fußabdrucks, das Vorantreiben der Erneuerbaren Energien sowie das Hochlaufen unserer Aktivitäten im Wasserstoff-Geschäft entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

So wurden 2022 und im laufenden Jahr 2023 bei mehreren Projekten für Wasserstoff und Erneuerbare Energien wichtige Fortschritte erzielt.

Uniper treibt mit seiner Expertise den Aufbau der Wasserstoffwirtschaft entlang der gesamten Wertschöpfungskette voran –

von Forschung, Entwicklung und Innovation, über erneuerbare Energiegewinnung, Umwandlung, Speicherung und Versorgung bis hin zu Import und Handel.

Wir tragen dazu bei, dass Wasserstoff zu einer integralen Säule der Energieversorgung in Deutschland und Europa wird.

Lassen Sie mich Ihnen einige Beispiele nennen:

- die Erprobung von grünen Wasserstoff-Technologien im industriellen Maßstab im Rahmen eines von der Bundesregierung unterstützten sogenannten Reallabor-Projekts in Bad Lauchstädt;
- Pläne für eine CO₂-arme Wasserstoffproduktion an unserem Standort Killingholme in North Lincolnshire in Großbritannien;
- die Realisierung eines 100-MW-Elektrolyseur-Projekts für grünen Wasserstoff am Kraftwerksstandort Maasvlakte im Rotterdamer Hafen in den Niederlanden
- die Entwicklung eines Import- und Produktionsterminals für grünen Ammoniak in Wilhelmshaven so wie die Planung einer Elektrolyseanlage mit einer Leistung von 410 Megawatt, die gemeinsam pro Jahr etwa 295.000 Tonnen grünen Wasserstoff bereitstellen können – das sind rund zehn Prozent des für 2030 erwarteten Bedarfs in Deutschland;
- Die Realisierung eines geplanten Wasserstoff-Pilotprojekts im nicht mehr kommerziell genutzten Erdgasspeicher in Krummhörn. Die Inbetriebnahme einer Pilotanlage mit einem Speichervolumen von bis zu 250.000 Kubikmeter Wasserstoff ist bis zum Jahr 2024 geplant.

Wie Sie wissen, haben wir im Dezember 2022 unsere Kooperation mit Fortum aufgelöst – damit auch unsere gemeinsamen Aktivitäten im Bereich der Erneuerbaren Energien.

Das bedeutete, dass wir uns neu strukturieren und wichtige Positionen neu besetzen mussten.

Ich bin stolz darauf sagen zu können, dass wir in diesem Prozess sehr erfolgreich waren und der Bereich Erneuerbare Energien aktuell aus rund 70 erfahrenen und motivierten Kolleginnen und Kollegen besteht.

Noch bis zum Ende des Jahres wird sich das Team gemäß unserer Planung absehbar verdoppeln.

Seit der Gründung des Bereichs haben wir hart daran gearbeitet, unsere Position im Markt zu stärken und unsere Projektpipeline auszubauen.

Ich freue mich berichten zu können:

Mit einer Projektpipeline von vier Gigawatt und darüber hinaus einem Gigawatt an Projekten in der Entwicklung, befinden wir uns damit auf einem guten Weg.

Doch das ist erst der Anfang.

Wir sind zuversichtlich, noch in diesem und im kommenden Jahr mehrere hundert Megawatt im Bereich Solar-Photovoltaik zur Investitionsentscheidung zu bringen.

Darüber hinaus wollen wir in den kommenden zwei Jahren weitere rund drei Gigawatt zur Investitionsreife bringen. Unser Ziel, jährlich ein Gigawatt an baureifer Kapazität zu entwickeln, ist bereits kommendes Jahr erreichbar.

Unsere Ambitionen im Bereich Erneuerbare Energien sind hoch und wir werden weiter hart daran arbeiten, unser Ziel einer nachhaltigeren Zukunft zu erreichen.

Sie sehen, die Transformation der Uniper in ein grünes Unternehmen ist in vollem Gange!

Dass wir auch in anderen Bereichen der Nachhaltigkeit, Biodiversität, gesellschaftliches Engagement, Vielfalt, Fairness und Inklusion vorangekommen sind, ist in unserem Nachhaltigkeitsbericht festgehalten.

Zudem haben wir mit dem DEI-Rat – also dem Rat für Vielfalt, Gleichberechtigung und Inklusion – eine neue Instanz gegründet, um diese Themen bei Uniper weiter voranzutreiben.

Meine Damen und Herren,

wir sind an einem Punkt angelangt, von dem aus wir nun wieder unseren vollen Fokus auf das Tagesgeschäft legen, Projekte vorantreiben und den Blick nach vorne richten können.

Unipers Stärken, die Resilienz und die Anpassungsfähigkeit haben uns durch eine sehr schwere Zeit gebracht.

Ich bin überzeugt, diese Fähigkeiten werden uns auch dabei helfen, die Zukunft aktiv mitzugestalten.

Versorgungssicherheit und Dekarbonisierung werden dabei weiterhin im Mittelpunkt stehen.

Vor uns liegen große Aufgaben und ich freue mich sehr darauf, diese im neuen Vorstandsteam nun anzugehen – gemeinsam mit Michael Lewis, Holger Kreetz und Carsten Poppinga, der die Rolle des Chief Commercial Officer (CCO) von Niek den Hollander übernehmen wird.

Ich blicke mit großer Zuversicht in die Zukunft von Uniper und freue mich darauf, gemeinsam mit meinen Vorstandskollegen und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Uniper in eine prosperierende Zukunft zu führen

und die Jahrhundertaufgabe der Transformation der Energiewelt zu gestalten.

Damit schaffen wir die Grundlage für die Dekarbonisierung der Wirtschaft und eine nachhaltigere Basis für das Leben der Menschen und zukünftiger Generationen in Deutschland und Europa.

Ich darf nun das Wort an Tom Blades übergeben.

Dieses Dokument enthält möglicherweise bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung der Uniper SE und anderen derzeit für diese verfügbaren Informationen beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken und Ungewissheiten sowie sonstige Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweichen. Die Uniper SE beabsichtigt nicht und übernimmt keinerlei Verpflichtung, derartige zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren oder an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.